



Der Platz

Das Visionssuchegebiet liegt auf ca. 2000m unterhalb einer grandiosen Felswand. Diese zieht sich bis weit über 2500m in die Höhe.

Die Landschaft ist geprägt von wunderschönen Bergwiesen, kleinen Bächen und wird gehalten vom überragenden Hausberg.

Durch seltene Moosarten und die alpine Fauna gurgeln kleine Bäche und der Adler zieht ruhig seine Kreise am blauen Himmel. Morgens und abends leuchtet das Rot an den Felsen und bietet eine imposante Kulisse, um vom Alltag Abstand zu gewinnen und Einkehr zu halten.

Und mit der Stille beginnt die Seele ihre Flügel auszubreiten. Der ganze Körper kann ausatmen und das Neue in sich aufnehmen.



Eberhard Otto

Jahrgang 1964, Heilpraktiker für Psychotherapie, IFS-Therapeut (Schwarz, Orinsky), Visionssucheleiter (School of Lost borders), Council facilitator (Coyle, Hotchkiss), kontemplative Kommunikationstherapie (Michael), Medizinradbegleiter (Schäfer) Männerarbeit, Gartengestaltung, Anbieter von Visionssuchen und Seminaren zum Thema Lebensübergänge und Selbsterfahrung auch in Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen und Firmen.
www.eberhard-otto.de



Brigitte Kaesermann

Visionssucheleiterin seit 2000
Ausgebildet u.a. bei: School of Lost Borders USA mit Steven Foster & Meredith Little & bei Verena & Haiko Nitschke in Deutschland, Council-Seminare mit Gigi Coyle und M. Hotchkiss Weiterbildung Leben & Sterben mit Meredith Little & Scott Eberle Feldenkraislehrerin, Craniosacral-Therapeutin, Physiotherapeutin Weiterbildung in Körpertherapie & Erste Hilfe Outdoor Seminare bei Emaho (nomadischer Schamane)
www.visionssuche-sinnfindung.ch

VISIONSSUCHE DAS ÜBERGANGSRITUAL

03.08. - 16.08.2020
bei Tiefencastel, Graubünden
(Schweiz)

Kontakt & Anmeldung

Eberhard Otto
Planeggerstr. 14
D-82131 Gauting
0049 (0)89 89745773
eberhard.otto@gmx.de
www.eberhard-otto.de

Kosten

950.- bis 1240.-
nach Selbsteinschätzung
Jugendliche 680.- bis 920.-
nach Selbsteinschätzung.
Unterkunft und
Platzmiete 470.- sFr.



Die Visionssuche - Das Übergangsritual

Alle Kulturen wissen um die Notwendigkeit und die heilende Kraft eines Rituals, das Übergänge im Leben eines Menschen begleitet und bekräftigt. Bei solchen Lebensübergängen stimmen alte Rollen und überkommene Muster mit den Gegebenheiten nicht mehr überein; und dies wird oft als Krise erlebt. Vielleicht ist das Neue noch nicht sicht- oder spürbar. Und es ist nötig, die alte Haut abzustoßen, um dem Wachstum und der neuen Größe gerecht zu werden. In dem Ritual der Visionssuche erkenne ich an, wer, was und wie ich bin oder nicht

bin. Ich öffne mich für meine Vision, für das, was sich durch mich zeigen will und was ich ins Leben bringen möchte. Ich entschlief mich, diese Vision nach meiner Rückkehr ins Leben zu bringen.



Das Geschehen - Der Ablauf

Während der Visionssuche lasse ich das haltende Gerüst des Alltags hinter mir und stelle mich dem, was ist. Ich wage es, in der Wildnis so groß und so klein zu sein, wie ich bin. Die Gruppe unterstützt mich dabei und gibt mir Sicherheit.

Ich entdecke Neues: etwas, das ich bisher nicht gelebt habe und das nun zum Ausdruck kommen soll. Und ich stelle mich dem, wovor ich Angst habe und ich verabschiede das, was ich zurücklassen muß, um das Neue leben zu können. Nach einer intensiven Zeit der Vorbereitung, setze ich mich 4 Tage und Nächte alleine und fastend der wilden Natur aus. Als Ausrüstung stehen mir Schlafsack, Isomatte, eine Plane und genügend Wasser zur Verfügung. In dieser heiligen Zeit habe ich die Möglichkeit mich und die Natur ganz neu zu erleben.

Die Wildnis unterstützt mich einen ungetrübten Blick auf die Belange meiner Seele zu werfen und lässt mich meinen ganz individuellen Weg des Lebens verstehen. Nach der Rückkehr in die Gemeinschaft teile ich meine Erlebnisse in der Gruppe und bereite mich auf den Alltag zu Hause vor.

